

||: Goethe. Des Menschen Seele gleicht dem Wasser etc. aus Gesang der Geister über dem Wasser "||

Tief in Wagners Seele hat dieser Zusammenhang gelebt. Dieses Heraufholen der neuen Würzebrasse, das „Ich Bewußtseins, es ist gewaltig gefühlt, gewaltig dargestellt im Beginn des Rheingoldes in den Altkorven in Es Tur, es lebt u. webt auch musikalisch durch Wagners Rheingold. In diesen Liedern singen aus den Mythen, die Wagner vor sich hatte, in diesen Sagen lebte etwas, das mit Kraft u. Leben erfüllt ist, u. die Seele durchsetzt mit geist. Rhythmen. Was man selbst lebt und ist, es wird wach, es erklingt u. durchbringt den Menschen in diesen alten Sagen.

Der Ring der Nibelungen.

(Z. Nachschrift)

5. Mai 05

Wir werden sehen, wie Wagner zu den Göttern aufgestiegen und wieder zu den Menschen herabgestiegen ist, um innerhalb der Menschheit die Befreiung u. Erlösung darzustellen. Auch im Norden gab es Mysterien, in denen die Persönlichkeit des Wotan hervortritt. Reste dieser alten Druidenmysterien haben sich besonders in den Ländern mit keltischer Bevölkerung erhalten. Spuren davon finden sich in England bis in die Zeit der Königin Elisabeth. Die alten Sagen erzählen ursprünglich von Sig einem Chela. Eingeweihten, der nach einer Reihe von Inkarnationen fähig ist, seinen Leib einem alten, all. Eingeweihten zur Wohnung zu geben, ein Vorgang der sich in alten Mysterien findet.

So bietet auch Jesus bei der Taufe durch Johannes seinen Leib einer höheren Individualität zum Opfer dar.

Wotan ist Stück für Stück eingeweiht, um die höhere Entwicklung der nordischen Stämme vorzubereiten, die bei den Wanderungen der übrig gebliebenen Atlantier nach der Wüste Gobi dort zurückgeblieben waren. Während nun die 4 Unterassen im Süden sich entwickelten, haben auch im Norden 4 Unterassen sich vorbereitet. Auch hier spielen sich 4 Phasen ab, deren letzte die Gottentwässerung selbst ist. Wir hören in den nordischen Mythen den Verlauf, wie er sich für diese 4 vorbereiten den Rassen darstellte. Wotan wird während der 4. Unterassens 4x höher initiiert. Bei der 1^{ten} Initiation hängt er ganze Tage am Kreuze u. lernt von Ymiers - kaupt, den Repräsentanten der 1^{ten} Unterasse. Auch hier bedient das Hängen am Kreuze, die Erlösung. Für die 2^{te} Initiation gewinnt er den Weisheitsbrank der Guntör. Er muß als Schlange in eine unterirdischen Höhle kriechen. und weilt 3 Tage dort, um den Trank Saus Othroerir zu gewinnen. In der 3^{ten} Initiation, die der 3^{ten} Unterasse entspricht, muß er, um den Weisheitsbrank des Ymir zu gewinnen, sein eines Auge opfern. Es ist dies das Weisheitsauge der Sage, an das die einäugigen Cyklopen erinnern, welche die Menschen der lemnirischen Rasse bedekten. Dieses Auge ist bei uns längst zurückgetreten, eine Anwesenheit ist bei neugeborenen Kindern manchmal

sichtbar, es ist dies das Hellscheranze. Warum muß Wotan dies noch opfern? — In jeder Würfelrasse wird noch einmal kurz wiederholt, was schon Sürchgemacht wurde. So mußte auch in der 3^{ten} nordischen Unterstufe das Hellsche noch einmal geopfert werden, damit das Herangehen konnte, was in Wotan zuerst anflüchtete: die verstandesgemäße Weisheit, das Kennzeichen der europ. Anschauungsweise.

Die 4^{te} Inkarnation Wotans ist San Siegfried, der Göttersproßling. Menschliche Initiierte treten zum ersten Male an Stelle des Gottes.

Siegfried wird initiiert, er muß Brünhild das höhere Bewußtsein wecken, indem er durch die Flammen, das Feuer der Leidenschaft, hindurchgeht. So macht er die Läuterung, die Katharsis durch, er hat vorher den Wurm getötet, die niedere Sittlichkeit überwunden. Er ist unverwundbar geworden, bis auf die eine Stelle zwischen den Schultern. Die Verwundbarkeit dieser Stelle ist eine sinnbildliche Hindeutung darauf, daß dieser 4. Unterstufe noch etwas fehlt, was erst das Christentum bringen konnte. Einer mußte kommen, der dort unverwundbar ist, wo Siegfried verwundbar war, Christus der das Kreuz zwischen den Schultern trägt dort wo Siegfried getötet werden konnte. Noch ein Aussturm der Atlantier sollte am Christentum scheitern, die von Atli (Etzel) angeführten Mongolenstämme sind noch atlant. Abstammung; ihr

Ausprall weicht zurück vor dem Christentum, das ihnen
in Papst Leo entgegentritt.

So würde früher in den Mythen in symbolischen Bildern
die Entwicklung dargestellt. So auch mit der Baldur-
Mythe. Auch Baldur ist ein Initiator, alle Bedingungen
der Initiation sind hier erfüllt. Das Baldur Rätsel
verbirgt eine tiefe Wahrheit, die nur durch die eigen-
tümliche Stellung Logis (Loki's) in der nordischen
Sage zu verstehen ist. Baldur's Mitter durch böse Träume
erschreckt, lässt alle Wesen schwören, den Baldur nicht
zu schaden. Ein inmanichliches Gewächs, die Mistel wird
vergessen, n. aus dieser Mistel, die den Eid nicht geleistet
hat fertigt Loge den Pfeil, den er dem blinden Gott
Hödur gibt, als die Götter im Spiel nach Baldur
werfen. Der Gott wird durch diesen Wurf getötet.

Der Erdentwickl. war das Nordreich vorangegangen,
damals war die Materie eine dem Lebendigen ähnliche.
Einige der Nordwesen blieben stehen auf der damaligen
Höhe, n. ragen so hinein in die neue Welt, sie können
nicht wachsen auf mineralischen Boden, nur auf Leben.
Dem, auf andern Wesen. Die Mistel ist solch ein Nord-
gewächs. Loge ist der Nordgott er stammt auch noch aus
der Nordperiode n. stellt jetzt das Unvollkommene, das
Böse dar. Aus dieser okkulten Beziehung zur Nordperiode
erklärt sich auch Logis Doppelnatur, der zugleich
männlich n. weiblich erscheint. Die eingeschlechtlichkeit
fällt zusammen mit dem Ausscheiden aus dem gemeinsamen
Planeten.

Der neuen Schöpfung steht der Sonnengott Baldr vor. Er kommt nun zu einem Zusammenstoß der alten u. der neuen Schöpfung, dem Mond u. Sonnensich, dem Baldr, der Repräsentant der Sonnenkultur, zum Opfer fällt. Hödr ist die blinde Naturnotwendigkeit. Die Schicksal hatte ein gewisses fortschreitendes Element, so mußte in der Myth. Baldr wieder neu belebt werden, nachdem er von Loge durch Hödr getötet worden war. Das sind Gefühle die uns bei den Schöpfungen Richard Wagners durchdringen.

Das Rheingold.

Aus dem Wasser, dem astralen Element, herans entsteht das Selbstbewußtsein, die Rheintöchter krönen das Gold. Alberich entbrannt erst in sinnlicher Liebe für sie, er entsagt, weil der der das Gold besitzen will, der Liebe entsagen muß: So schmiedet er den Ring.

Alberich, der Repräsentant des Selbstbewußtseins umgibt sich mit dem Physischen. Der phys. Körper baut sich auf nach demselben Gesetz, wie sie die Natur regieren, aus der das Gold der Rheintöchter gewonnen wird. Am das Gold knüpft sich der Egoismus, die Sonnenresistenz. Das Gold ist hier die durch die Anschauung gewonnene Weisheit. Um sie zu erlangen muß der Mensch sich für die schaffende Weisheit unempfindlich machen. Die höhere Geistigkeit mußte sich der Mensch dadurch erkämpfen, daß er auf die Hälfte der produktiven Kraft verzichtete, eingeschlechtlich würde. Dies stellt die eigentümliche Gestalt des Alberichs dar,

er wird den Göttern gegenüber gestellt.

Woher sind diese alle gekommen?

Wotan gehörte früheren Zeiten an, den Zeiten des wogenden Feuernebels. Dort, wo noch auf Erden die reinsten Feuerkräfte walteten, als der Geist Gottes über den Wassern brütete, da war Wotan zu Hause. Jetzt muß er sein Haus zu einer festen Burg umgestalten, die Erde muß erstarren. Das Haus des Gottes, Walhall, wird von den Riesen gebaut. Die Riesen, die Menschen. Der lemnurische Riese, die zur Leiblichkeit sich heranziehende Menschheit, verlangen dafür Freya, das Bewußtsein in weiblicher Gestalt, das nötig ist um sich zu erhalten, zu verjüngern. Loge bewirkt, daß Freya bei den Göttern bleibt. Die Leidenschaft, die für die sinnliche Natur notwendig ist, muß als höhere Liebe aufgegeben werden, bevor die höchste Entfaltung auftritt, muß die Seele ausgebaut werden. Die Riesen verzichten auf Freya, auf die Liebe, (die kommt erst durch das Christentum wieder herein.) Um zu erlangen dafür den Ring. Das Element des Goldes, an das ein Fluch haftet. Es geht ein tragischer Ring durch die nordische Mythologie. Wotan ist es leid, die Herrschaft an einen aus dem Menschengeschlecht geborenen abzugeben, er versucht den Ring zurück zu erobern. Er lernt bei Erda Weisheit. Erda ist der Geist der Erde, das Bewußtsein des ganzen Menschengeschlechtes, so lange es sich auf der Erde entwickelt. Ihre Töchter, die Normen, verkünden das höhere Bewußtsein der Erde,

sie stellen das Überwippen der Erde über Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit dar, sie entwirren das einzelne Er-
kennen. Über dem Einzelwissen steht das Bewußtsein
des Hellschers. Wotan läßt den Ring den Tiesen, da kommt
es zwischen Tiesen zum Kampf: das Lomwersein bewirkt
den Streit, wenn der Mensch aufgeht im Körperen, darin
das allein Wichtige findet.

Im Schwertmotiv knickt sich der Übergang der neuen
Menschheit, die bisher noch mehr in der Allgemeinheit
gelebt hatte, zum Lomwersein aus.

Wotan wird sich klar über seine Stellung zur Mensch-
heit, über sein Verhältnis besonders zur 5^{ten} Rasse.

Der Regenbogen führt von Walhall zur Erde, er hat
eine besondere Bedeutung in der okkulten Weisheit.

Wir kennen den Regenbogen, der nach der Sintflut er-
scheint, jetzt finden wir dieses Symbol wiederholt in
den nordischen Mythen. Er bedeutet den Übergang aus der
atlant. Zeit. In jener Zeit war die Luft viel dichter, das
Wasser viel süßter als heute. Ein Regenbogen war in jener
Zeit nicht möglich, es war in Wahrheit ein Nebelreich,
Nifelheim. In unseren Gegenden, im Norden, wächst das
Menschengeschlecht aus Nebelwäsen heraus. Aus diesem
Nebelreich sollten sich die Wassermassen ordnen, die den
atlant. Ozean bildeten, die den Kontinent Atlantis über-
fluteten. Die okkulte Forschung hat erforscht was der
Regenbogen bedeutet. In der Bibel, in Sintflut Regen-
bogen wie in der Regenbogenbrücke der nordischen Mythe